

Kerstin Bronner
Stefan Paulus

Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis

Eine Einführung für das Studium
der Sozialen Arbeit und
der Erziehungswissenschaft

Mit Beiträgen von
Anna Bouwmeester, Fabienne Friedli und Ming Steinhauer

Verlag Barbara Budrich
Opladen & Toronto 2017

Inhalt

Vorwort	7
1 Einleitung	11
2 Soziale Ungleichheiten	15
2.1 Soziologische Ungleichheitsforschung	15
2.2 Analysemodelle sozialer Ungleichheit	17
2.3 Stellenwert von Macht- und Herrschaftsverhältnissen im intersektionalen Forschungsansatz	21
2.4 Ebenen sozialer Ungleichheit	39
2.5 Kategorien sozialer Ungleichheit	47
3 Historische Entwicklung des Intersektionalitätskonzepts	65
3.1 Klassenbezogene Perspektiven	66
3.2 „Rassen“bezogene Perspektiven	68
3.3 Geschlechtsbezogene Perspektiven	71
3.4 Körperbezogene Perspektiven	76
3.5 Zusammenfassung der Perspektiven	77
3.6 Intersektionalität nach Kimberlé Crenshaw	78
3.7 Einzug von Intersektionalität in wissenschaftliche Debatten	84
3.8 Zusammenfassung: Historische Entwicklung des Intersektionalitätskonzepts	86
4 Intersektionalität als weiterführendes Analysekonzept der Wechselwirkungen sozialer Ungleichheit	89
Exkurs	89
4.1 Wechselwirkungen zwischen den Kategorien	92
4.2 Wechselwirkungen zwischen den Ebenen	96
4.3 Wechselwirkungen zwischen den Ebenen und Kategorien	97
4.4 Intersektionales Analyseraster	98
4.5 Zusammenfassung: Intersektionale Wechselwirkungen	101
5 Nutzen, Anforderungen und Herausforderungen eines intersektionalen Analyseblicks in Praxis und Forschung	103
5.1 Soziale Arbeit und ihre „Verstrickung“ mit sozialer Ungleichheit	104
5.2 Selbstreflexion und Standortbestimmung	108
5.3 Zusammenfassung: Intersektionale Analysen als subjektorientierte Soziale Arbeit	110

6 Praxisbeispiele	113
6.1 Intersektionalität in der Praxis der Sozialen Arbeit – eine (Selbst-)Reflexion. Oder: Wie aus einem Bauchgefühl ein Konzept wird	113
6.2 Die Umsetzung von Intersektionalität in der Arbeit von i-PÄD (Initiative intersektionale Pädagogik Berlin)	124
7 Literatur	131